



Mysteriöser Rustige

Stephan Rustige ist nicht nur Bildender Künstler, sondern auch Musiker. Rund vierzig Zuhörer wollten ihn in der Kemptener Kunsthalle, wo seine aktuelle Ausstellung läuft, erleben. Mit Scheppern und Räuspern, Zischen und Klirren, das surreale Comicwelten untermalen könnte, geleiten die Klangteppiche von Hubl Greiner und Jens Volk Rustige auf seiner mysteriösen Reise durch die Welt des bayerischen Schriftstellers Jörg Fauser. Dessen Antiheld „Harry Gelb“ macht das volle Leben mit, das Berlin der 1968er Jahre. Parallel dazu bildet das Bassspiel von Jens Volk mit Freejazz-Eskapaden das Fundament für die schauspielerisch souverän vorgetragenen, wilden Texte. Rustige setzte mit seinen Trompeten Farbtöne und Klangfarben zwischen die eigenen Bilder und Objekte, welche sich mit der Musik zu einem einzigartigen Kunstakkord verbinden. Die Ausstellung „anima“ läuft noch bis Sonntag, 22. Januar, und ist täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Foto: Sarah Struzyna